

I. Manual.

1. Prinzipal 16'
2. Großprinzipal 8'
3. Geigenprinzipal 8'
4. Bordun 8'
5. Zartflöte 8'
6. Gedackquinte 5¹/₃
7. Oktave 4'
8. Doppelflöte 4'
9. Rauschquinte 2²/₃' und 2'
10. Kornett 8' 1—5fach
11. Mixtur 2-4 fach
12. Horn 8'

II. Manual.

13. Gedackt 16'
14. Hornprinzipal 8'
15. Konzertflöte 8'
16. Quintatön 8'
17. Salicional 8'
18. Unda maris 8'
19. Gemshorn 4'
20. Orchesterflöte 4'
21. Quintflöte 2-2²/₃'
22. Bachflöte 2'
23. Terzflöte 13/5'
24. Cymbel 3—4 fach
25. Vox humana 8'
Schwebung II

III. Manual.

26. Schwellprinzipal 8'
27. Rohrflöte 8'
28. Gemshorn 8'
29. Viola 8'
30. Voix celeste 8'
31. Quintatön 4'
32. Nachthorn 4' offen
33. Schwiegel 2'
34. Harmonia aetherea 3 fach
35. Dulcian 16'
36. Trompete 8'
37. Oboe 4'
38. Celesta
Schwebung III

Pedal.

39. Grand Bourdon 32'
40. Flötenbaß 16'
41. Kontrabaß 16'
42. Subbaß 16'
43. Gedacktaß 16'
44. Violoncello 8'
45. Baßflöte 8'
46. Choralbaß 4'
47. Pedalmixtur 5 fach
48. Kontratuba 32'
49. Rankettaß 32'
50. Posaune 16'
51. Dulcianbaß 16'
52. Trompete 8'
53. Glocken

Koppel In.

- | | |
|------------------------------|----------------------------------|
| 1. Koppel II an I | 10. Leerlauf Normalspiel II |
| 2. Koppel III an I | 11. Unteroktavkoppel III |
| 3. Unteroktavkoppel III an I | 12. Oberoktavkoppel III |
| 4. Oberoktavkoppel I | 13. Leerlauf Normalspiel III |
| 5. Oberoktavkoppel II an I | 14. Koppel I an Pedal Koppel II |
| 6. Oberoktavkoppel III an I | 15. an Pedal Koppel III an Pedal |
| 7. Leerlauf Normalspiel I | 16. Oberoktavkoppel III an P |
| 8. Koppel III an II | 17. Leerlauf Normalspiel Pedal. |
| 9. Oberoktavkoppel II | 18. |

Registrierhilfen.

Die Registertasten für die einzelnen Stimmen liegen zu beiden Seiten der Manuale und jedesmal in gleicher Höhe mit dem betr. Manual, zu welchem das Register gehört, die unterste Registerreihe gilt für das Pedal. Da man auf der linken Seite die Grundstimmen, auf der rechten die Aliquotstimmen und Rohrwerke findet, hat man leichte Übersicht

und kann sich schnell orientieren. Sämtliche Koppeln liegen über dem III. Manual. Bei allen Registern und Koppeln findet sich eine vierfache freie Kombination. Es gereicht dem Spieltisch gewiß zum Vorteil, daß er nicht überladen ist, aber die notwendigen Spielhilfen übersichtlich und bequem zugänglich aufweist. Die Crescendowalze hat eine 6 fache Unterteilung. Durch einen Druckknopf kann man nach Belieben

- a) Flöten und Prinzipale,
- b) Streicher und Zungen,
- c) Mixturen,
- d) Manualkoppeln,
- e) Pedalkoppeln und
- f) Oktavkoppeln

aus der Walze ausschalten, sodaß man beispielsweise jedes einzelne Manual für sich allein schwellen kann. Mittels Druckknopf hat man Normaltutti und Generaltutti; Handregister, Walze, Zungen und Sechzehnfüßer sind abzustellen. Als Neuerung finden wir eine Pedalwalze, mittels deren es möglich ist, bei starkem Spiel das Pedal abzuschwächen. Sie ist als Ersatz für die automatische Pedalumschaltung gedacht. Es wird sich zeigen, ob sie sich bewährt.

Die Ausstellungsorgel wird während der langen Dauer der Ausstellung wohl von all unseren namhaften Organisten gespielt werden, von denen einzelne schon das Werk unter ihren Fingern hatten. Bis jetzt vernahm man nur eine Stimme des Lobes. Dieses Lob gilt besonders einigen Flöten mit weiter Mensur, einigen zarten Streichern und namentlich einer Anzahl Rohrwerke: eine herrliche Trompete 8', ein prächtiger Dulcian 16' und eine besonders feine Vox humana. Das Plenum klingt frisch und markig, wie man solches von einer modernen Konzertorgel auch erwarten muß, aber der Ton bleibt, auch bei reichem Figurenwerk, klar und durchsichtig. Es ist dies gewiß die Folge weiser Anlage der Disposition und künstlerischer Intonation. Im II. und III. Manual fehlen die dicken Gedackte, die beim Gebrauch der Suboktavkoppel den Kontrapunkt undeutlich machen, die Gedackstimm des

II. Manuals ist sehr zart intoniert und der Dulcian 16' des III. Manuals in der tiefen Lage sehr ruhig gehalten, und dann hat man auf eine Suboktavkoppel II an I ganz verzichtet.

Mir persönlich war es erfreulich, von Meister Middelschulte, der doch das Orgelwesen in Amerika gründlich kennt, zu hören, daß er die deutsche Orgelbaukunst höher einschätzt als die in Amerika. Das ist gewiß ein Lob, worauf die deutschen Orgelbaumeister stolz sein können.

Möge das rastlose ideale Streben der deutschen Orgelbaumeister ihnen aber auch greifbaren Vorteil bringen, beides ist doch wohl Zweck und Ziel der Internationalen Musikausstellung zu Frankfurt a. M.

Der Firma E. F. Walcker & Cie. wurde für dieses Instrument vom Obersten Preisgericht die höchste Auszeichnung, ein Staatspreis des Deutschen Reiches in Form einer Goldenen Medaille zuerkannt.

Einige Auszüge aus Gutachten:

Professor W. Middelschulte, Evanston, Ill. U. S. A.: ...ein Wunderwerk der Orgelbaukunst, das alles Bisherige (in Europa und Amerika) in den Schatten stellt.

Professor Alfred Sittard, Hamburg-Berlin: ... Ich hatte viel Freude an Ihrer Orgel. Bachklang so rund und klar, wie man sich ihn nur wünschen kann.

Komponist Hugo Herrmann, Reutlingen: ... möchte ich Sie herzlich beglückwünschen zu dem ganz hervorragenden Werke ... Dieses Werk ist glänzend, und man muß es lieb gewinnen, wenn man nur eine Stunde darauf spielt ... Wenn man diese Orgel kennt, so muß man einsehen: Es gibt eine moderne Orgel für den künstlerischen Willen unserer Zeit, das ist eine solche wie diese ...

Domorganist Hans Bachern, Köln: Ihre Orgel hat mir große Freude gemacht. Es ist alles ausgezeichnet durchdacht ...

Minister a. D. Laboulle, Lüttich: Ich habe nichts Besseres gesehen bis heute.

Musikdirektor Eduard Kissel, Heidelberg: ... und finde sie einfach fabelhaft ... Manche Orgel mit 100 klingenden Stimmen hat das nicht, wie Sie es hier geschaffen.

Müsterorganist Fritz Hayn, Ulm: ... ein Kunstwerk, das allen Anforderungen gerecht wird und keinen Wunsch unerfüllt läßt ... und es ist schwer, aus der sehr gelungenen Disposition ein Register besonders hervorzuheben.

Domorganist Karl Walter, Wien: ... Dieses prachtvolle Instrument vermag allen Intentionen des Spielers und den Stilforderungen aller Epochen gerecht zu werden ... Es ist mir eine wahre Freude, auf dieser Orgel zu spielen ...

Neue Preuß. Kreuz-Zeitung: ... ein Meisterwerk der deutschen Orgelbaukunst.

Frankfurter Zeitung: ... ein Instrument voll größter Möglichkeiten und Anregungen ... ein wunderbares Instrument ... Wir stehen andächtig und bewundernd, mit uns die Fachleute ...

Breslauer Zeitung: ... ein Wunderwerk von Technik und Tonfülle ...

Neue Leipziger Zeitung: ... Das Instrument ist mit den letzten Feinheiten, die der Orgelbau kennt, ausgestattet.

Mannheimer Tageblatt: ... die große, kostbare Meisterorgel von Walcker, die an Tonfülle und Klangschönheit kaum zu Übertreffendes bietet.